seit 2005

AVIV MINISTRY

For victims of addictions and abuse

„Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lukas 19,10)

GEBETSRUNDBRIEF: JANUAR 2025

Liebe Freunde und Partner, schalom!

Wie Sie wissen, verbinden wir bei Aviv Ministry in all unseren Projekten die Verkündigung des Evangeliums mit Taten der Barmherzigkeit und der Hilfe für Bedürftige. Warum nutzen wir gerade diesen Ansatz?

Im Laufe der letzten 30 Jahre habe ich das Evangelium mit dem jüdischen Volk in Israel geteilt, und wie Sie vielleicht schon erraten haben, ist das keine leichte Aufgabe. Die vielleicht größte Herausforderung für Israelis, die dem Evangelium begegnen, ist ihr tiefes Misstrauen gegenüber allem, was mit dem Christentum zu tun hat. In Anbetracht der Geschichte zwischen Christen und Juden in den letzten Jahrhunderten ist ihre Skepsis verständlich. Außerdem versteht die überwältigende Mehrheit der Juden nicht den Unterschied zwischen Namenschristen und solchen, die wirklich wiedergeboren sind. Für sie sind alle Christen gleich – ob Evangelisten, Kreuzritter oder Inquisitoren ...

Um dem jüdischen Volk zu beweisen, dass Jesus ihr verheißener Messias ist, sind also Taten erforderlich. In christlichen Ländern mag es manchmal ausreichen, mit jemandem eine Broschüre über die vier geistlichen Gesetze zu lesen, aber in Israel reichen bloße Worte – egal wie richtig sie sind (und selbst wenn sie mit Zitaten aus dem Alten Testament untermauert werden) – nicht aus.

Das ist der Grund, warum wir tun, was wir tun. Durch Taten der Barmherzigkeit bauen wir nicht nur Vertrauen zu den Bedürftigen auf, sondern auch zu den Menschen in ihrem Umfeld – Familien, Bekannten, Sozialarbeitern. Durch dieses Vertrauen können wir die Liebe Christi auf eine Weise weitergeben, die einen tiefen Eindruck hinterlässt und nicht nur vorübergehende Erleichterung, sondern ewige Hoffnung bietet.

Wir laden Sie ein, auch im Jahr 2025 mit uns zusammenzuarbeiten, damit wir durch die Gnade des Herrn diese Arbeit gemeinsam ausweiten und gute und dauerhafte Früchte für sein Reich hervorbringen können!

* * *

VALERIJ

Wir haben Valerij von den Straßen Tel Avivs in unser Reha-Zentrum gebracht, als sein Gesundheitszustand bereits ziemlich schlecht war. Vor einigen Jahren kam er auf der Suche nach Arbeit aus der Ukraine nach Israel. Nach Kriegsbeginn blieb er dort als Flüchtling, aber das Leben in Israel funktionierte nicht, und er wurde schließlich obdachlos und lebte lange Zeit auf den Straßen von Tel Aviv. Er hat niemanden im Land – seine einzige Tochter ist in der Ukraine geblieben.

Valerij war sehr dankbar für unsere Hilfe und offen für die Gute Nachricht. In den Bibelstunden hörte er aufmerksam zu und nahm eifrig an den Gebeten teil. Aber dann haben wir bemerkt, dass Valerij nicht viel gegessen hat. Als wir ihn danach fragten, gab er zu: „Es ist schwer, sogar schmerzhaft, etwas zu schlucken.“ Wir brachten ihn sofort ins Krankenhaus, wo die Ärzte nach gründlichen Untersuchungen die Diagnose Speiseröhrenkrebs stellten. Er blieb im Krankenhaus und begann mit der Behandlung, aber bisher ist keine Besserung eingetreten, und die Ärzte sagen, dass Valerij leider nicht mehr viel Zeit geblieben ist.

Wir versuchen, ihm in diesen schweren Tagen nahe zu sein, ihn zu unterstützen und alles Notwendige zu tun, um seine Lebensqualität zu verbessern. Was uns besonders berührt, ist, wie Valerij sein Herz für Gott geöffnet hat. Er sagt, dass er seine Gegenwart, Unterstützung und Liebe wie nie zuvor spürt. Dies ist für ihn zu einer Quelle der Kraft und Hoffnung geworden.

Bei unserem letzten Besuch im Krankenhaus begrüßte uns Valerij wie immer mit Freude. Selbst in einem solch schwierigen Zustand strahlt er eine außergewöhnliche Wärme aus. Wir haben gemeinsam gebetet, und die Atmosphäre war vom Segen des Herrn erfüllt. Valerij erzählte uns auch, dass er sich danach sehnt, wieder einen Gottesdienst zu besuchen. Wir hoffen, dass wir ihn zu unserem nächsten Schabbat-Gottesdienst mitnehmen können, damit er den Gottesdienst genießen und Gemeinschaft mit anderen Gläubigen haben kann.

Wir bitten alle, die diese Geschichte lesen, für Valerij zu beten. Möge Gott ihn weiterhin stärken und ihn mit Frieden und Liebe erfüllen, auch in dieser schweren Zeit!

* * *

MIRA* UND LANA*

Die letzten anderthalb Monate in unserem Frauenhaus vergingen wie im Flug und drehten sich um zwei unserer Bewohnerinnen, Lana* und Mira*, die zu diesem Zeitpunkt bereits seit etwa sechs Monaten bei uns lebten. Beide hatten häusliche Gewalt durch ihre Ehemänner erlebt und suchten Zuflucht und Wiederherstellung in unserem Frauenhaus.

Die Entscheidung, sie aufzunehmen, war nicht leicht. Beide Frauen kämpften mit Alkoholsucht, und eine gab sogar zu, dass sie dazu neigte, sich regelmäßig zu betrinken. Normalerweise nehmen wir Frauen mit solchen Problemen nicht auf, aber in diesem Fall haben wir eine Ausnahme gemacht, weil sich beide in einer kritischen Situation befanden.

Mira* und Lana* haben mehrere gute und produktive Monate bei uns verbracht. Leider wurden beide jedoch immer wieder rückfällig und schafften es , Alkohol in das Frauenhaus zu bringen und zu konsumieren. Es wurde klar, dass sie in ein christliches Programm überwiesen werden mussten, das auf die Hilfe für Frauen mit dieser Art von Abhängigkeiten spezialisiert war. Wir beteten und suchten nach dem besten Platz für sie, und, Gott sei Dank, wurden Mira* und Lana* in einem hervorragenden Rehabilitationszentrum für Frauen in Zentral-Israel aufgenommen.

Gleichzeitig haben wir uns einige schwierige Fragen gestellt: Hätten wir Mira* und Lana* von vornherein nicht aufnehmen sollen, weil wir wussten, dass sie nicht genau in unser Profil passen? Haben unsere Bemühungen irgendwelche Früchte getragen? Was war in ihren Herzen, als sie unser Haus verließen? Wie hätten wir ihnen helfen können, besser zu verstehen, dass die Überweisung in eine Reha-Klinik zu ihrem eigenen Besten war, zumal der Alkohol ein großes Hindernis für ihre Fortschritte war?

Sie fragen sich vielleicht, wann der Friede in unsere Herzen zurückgekehrt ist. Er kam erst, als beide Frauen voller Freude mitteilten, dass sie sich in ihrem neuen Zuhause eingelebt hatten und sich ihre Genesung positiv entwickelte! Beide drückten ihre tiefe Dankbarkeit für die Hilfe aus, die sie erhalten hatten. Lana*, die während ihrer Zeit im Frauenhaus ihr Herz für Gott geöffnet hatte, hat diese bewegenden Worte in ihre Nachricht eingeschlossen:

„Ihr habt mir einen hervorragenden Start ermöglicht. Auf dem Fundament, das ihr gelegt habt, werde ich die Mauern meines neuen Lebens errichten, Stein für Stein. Ich glaube, dass der Herr mich sowohl körperlich als auch geistlich wiederherstellen wird. Ich bete, dass er euch alle beschützt!“

Gott sei Lob und Dank, und danke für Ihre Gebete!

Sie können uns gerne jederzeit Ihre Gebetsanliegen mitteilen!

Dov & Olga Bikas und das Aviv Ministry Team

Aviv Ministry

dovbikas@gmail.com

P.O.Box 1181 • Arad 8911002 • Israel • Tel/WhatsApp.: **+972-544-997336** • Weitere Informationen und die Möglichkeit zur finanziellen Unterstützung finden Sie auf unserer Website: **www.avivministry.com**